

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.  
1878-1890  
1882**

20.12.1882 (No. 152)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-938369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-938369)

Erscheint wöchentlich 3 Mal,  
am Mittwoch, Freitag und  
Sonntag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 1 Mark.

# Correspondent

**Insertionsgebühr:**  
Für die dreijährige Corpus-  
Seite 10 Rf. bei Wiederholun-  
gen Rabatt.  
Inserate werden angenommen:  
Langenstraße Nr. 72, Bräuer-  
straße Nr. 10, Rosenstr. Nr. 37  
Agentur: Böttner & Winter  
Annoucer-Expedition in Ol-  
denburg.

## für das Großherzogthum Oldenburg

Zeitung für staatliche und communale Interessen,  
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.  
Fünfter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ad. Littmann.

Nr. 152.

Oldenburg, Mittwoch, den 20. December.

1882.

### Zufriedenheit.

Glück und Zufriedenheit sind zwei Rosen an einem Stengel. Aber wo findet man sie? Wo liegt das Land der Zufriedenheit? Welche Landkarte vermag uns den Weg dorthin anzugeben? Wenn es jemals existirte, so ist seine Stätte verweht und in Dunkel gehüllt, wie diejenige des Paradieses, über welche man bis auf den heutigen Tag doch nur Vermuthungen aufstellen kann. Vielleicht lagen die beiden nicht gar weit auseinander! So lange nun aber die Gelehrten nicht müde werden, den Spuren der ersten Menschen nachzugehen, brauchen auch wir unsere Sache — das Auffinden des verborgenen Pfades zum Lande der Zufriedenheit — nicht verloren zu geben. Wenn Glück und Zufriedenheit Zwillingsschwester sind, so ist die Anspruchslosigkeit die Mutter beider! Der Mensch braucht in der That wenig hienieden und wenn er sich darüber klar wäre, hätte er bereits den ersten Wegweiser mit der Inschrift: „Zum Lande der Zufriedenheit“ erreicht. Würden wir so unzufrieden sein, könnten wir es sein, wenn wir weniger Wünsche und Bedürfnisse hätten? Wenn wir einmal anfangen, statt des gewohnten: „Was brauche ich?“ zu fragen: „Was brauche ich nicht?“ und dann jenen Ballast müthig über Bord werfen, welcher unser Lebensschifflein hindert, jemals eine leichte, freie, frohe Fahrt zu thun?

Der Lebensgang so vieler hervorragender Männer aller Zeiten — Könige nicht ausgeschlossen — predigt uns weise Einfachheit. Körperliches und seelisches Wohlbestehen gehen Hand in Hand und können nur erzielt werden durch eine einfache, mäßige, geregelte Lebensweise. Es ist ja darum noch nicht nöthig, in eine Tonne zu steigen, wie Diogenes, oder von Reis und Wasser zu leben, gleich dem bescheidenen, stillzufriedenen Constate.

Affectirte Einfachheit ist widerlich, wie jede Uebertreibung, aber die goldene, von der Natur gewissermaßen schon vorgezeichnete Mittelfrage führt auch hierin ausnahmslos zum Heil. Ein einfaches, von allem „Zuviel“ gefäulertes Leben, welches klar und schlichteiter wie ein ländliches Sonntag-Nachmittagsbild vor den Augen der Menschen daliegt, trägt vielleicht heutzutage eine etwas ungewöhnliche fremde Physiognomie, aber es findet dennoch seine Würdigung und — Nachahmung, wie alles Gute, was energisch und freudig vorgethan wird. Einfachheit ist also die Hauptquelle der Zufriedenheit! Unser Sein darf nicht aufgehen (oder untergehen!) im Strudel des gesellschaftlichen Lebens! Wir dürfen uns in keinem Sinne von der Natur entfernen! Ist uns denn der gemalte Himmel der Theatercoullissen, denen wir im Winter mit so großer Ausdauer gegenüberstehen, so

viel werth, daß wir darüber fast vergessen und verlernen, zu unserm wirklichen Himmelszelt den Blick aufzuschlagen! Erregen die leinwandnen Parkbäume, die künstlichen Blumen und schwülen Odeurs dieser Abende uns die herrliche, lebendige Natur mit ihrem urgesunden, heilkräftigen Zauber? Und können uns die künstlerisch vollendeten Triller der Opernsängerinnen Ersatz bieten für die Künstlerin von Gottes Gnaden, Frau Nachtigall, draußen im Hain, deren Macht über das Menschenherz bis zur Stunde noch ohne Gleichen geblieben, zum Ruhm ihres himmlischen Componisten! —!? Nein! Wir lieben Alle die Natur, wenn wir sie auch zeitweise arg vernachlässigen, weil uns das Leben so viele Verpflichtungen, Sorgen und Lasten auferlegt, daß uns wirklich kaum eine halbe Stunde vom ganzen langen Tage bleibt zum Stillstehen und Besinnen! Wenn wir nun also aufhören, Sklaven unserer gefelligen Verpflichtungen zu sein, wenn wir selbstständig auftreten, befreit, unser Heimweien dem schlichten, altdeutschen Vorbilde, welches uns aus den alten Ueberlieferungen so traulich entgegenwinkt mit seinem freundlichen Herdfeuer und der leisen Musik des Spinnrades, wieder näher zu bringen, so werden wir auch uns selbst zurückgeben. Wir lernen anders denken über die Welt und unsere Bestimmung in derselben, wir stehen über den kleinen Schmerzen, welche uns vordem oft so unglücklich, weil unzufrieden, gemacht — und behandeln sie schließlich mit nicht größerer Aufmerksamkeit, als einen Mückenstich am Sommerabend.

Weber sagt: „Es ist ein großes Glück, Alles haben zu können, was man wünscht, aber ein noch größeres, wenn man nicht mehr verlangt, als man hat. Damit ist der Unzufriedenheit das Terrain entzogen.“

Bescheidenheit im Wünschen, kein Emporschauen zu Jenen, die im Ueberflus schwelgen, sondern ein Herabblenden auf Diejenigen deren Schultern ein schwereres Kreuz belagert, als die unsern — das ist der Weg zum Lande der Zufriedenheit! — Wir wollen uns also unsern klaren Lebensweg nicht stehlen, nicht kürzen lassen durch unechte Freuden, nicht vergolden lassen durch falschen Glanz — und wollen ihn uns auch nicht undüffern lassen durch kleine Mißlichkeiten, Entbehrungen und unerfüllt niedergegangene Hoffnungen, sondern festhalten, was wir besitzen, in dankbarer Anerkennung seines Werthes. Wenn die Rose versagt ist, der kann sich auch am Gänseblümchen freuen — mit Weber sprechen: „Muß man die Nachtigall im Käfig haben, um sie singen zu hören? Muß man der Herr der Welt sein, um ihre Schönheiten von Herzen bewundern und lieben zu können?“

### Tagesbericht.

Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist erfreulicher Weise in fortwährender Besserung begriffen, und die Hoffnung auf baldige völlige Herstellung wächst, so daß die Theilnahme der hohen Frau an einigen Hoffesten der Saison mahrscheinlich ist.

In einer Anzahl von Zeitungen fanden sich in den letzten Tagen allerlei Andeutungen über auswärtige Verhältnisse, welche man vielfach geneigt war als — **Sturmzeichen** zu betrachten. Es ist dies aber wohl eine zu pessimistische Auffassung. Keine Thatfache liegt vor, welche die Annahme einer Krüßung, gleichwie denn einer Bedrohung des europäischen Friedens gestatten möchte, gleichwohl sind die gedachten Artikel doch auf directe oder indirecte Einflüsse aus leitenden Kreisen zurückzuführen. Vielleicht handelt es sich darum, dem Auslande zu zeigen, daß man sehr genau informiert ist, und keine Illusionen darüber entziehen lassen will, als könnte man hier irgendwie — überrascht werden.

Die bekannte Rede des Fürsten Bismarck gegen den **Steuer-Erfurtor** hat durch den Finanzminister Scholz einige Ergänzungen erfahren. Derselbe theilte im preussischen Abgeordnetenhaus mit, daß von 1871—81 jährlich 539 297 vollendete und 562 078 fruchtlose Executionen vorgekommen und; im letzten Jahre 320 674 vollendete und 400 769 fruchtlose, wovon 12 136 vollendete und 177 900 fruchtlose allein auf Berlin fielen.

Aus dem von dem deutschen Handelsstag veröffentlichten Bericht über die Ergebnisse des **Wirtschaftsjahrs 1881** ergibt sich, daß das Gesamtergebnat der deutschen Handelsbilanz um 39 445 000 Mk. günstiger abschloß, als das Vorjahr, d. h. der Ausfuhrüberschuß stieg von 1880 mit 10 500 000 Mk. auf 49 945 000 Mark.

Die Zahl unserer  **jungen Juristen** ist so groß und übersteigt das Bedürfnis so sehr, daß man sich in der Justizverwaltung mit der Frage beschäftigt, durch welche Maßregeln dieser Ueberfüllung entgegenzuwirken werden kann.

Die **Weihnachtsferien** des preussischen Abgeordnetenhauses sollen nur bis zum 10. Januar währen, so daß Reichstag und Abgeordnetenhaus sofort nach den Ferien neben einander tagen müssen.

Man spricht in **London** davon, daß die Königin Victoria zur Feier der silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzenpaares sich nach Berlin begeben werde.

Wie aus **Dublin** berichtet wird, will die dortige Polizei nun endlich der so lange vergeblich gesuchten Mordgesellen habhaft geworden sein, welche den großlichen Doppelmord im Phönixpark verübten. Es sind dies zwei Dubliner Arbeiter

### Der Mutter Vermächtniß.

Erzählung von G. Wende.

Nachdruck verboten!

(Fortsetzung.)

„Lassen Sie mich nur machen, lieber Fliesbach, es wird Alles auf's Herrlichste gehen. Der alte Steinfeld soll Augen machen, wenn er seinen vermählten Schwiegerjohn so unglücklich als Gutsheeren von Blankensee wiederfindet; ich gebe Ihnen mein Wort, er vermahnt Sie nicht zum zweiten Male, sondern bittet Ihnen noch die grobe Zurechtweisung ab.“

Am Sonnabend spät traf der Pfarrer mit Anna ein und hielt am Sonntag Morgen wie immer die Predigt vor seiner versammelten Gemeinde.

Gleich nach seiner Ankunft am Sonnabend Abend hatte ihm seine Frau den Einladebrief übergeben und ihm gleichzeitig die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Rittergutsbesizers Fliesbach mitgetheilt, welches Ereigniß sich schon im ganzen Dorfe herumgesprochen. Sichlich war der Pfarrer bewegt bei dieser Nachricht, so daß er sich auf einen Stuhl niederlassen mußte.

„Das ist ja eine wunderbare Fügung des Himmels Frau. Mit ihm ist mir wieder ein werthter Freund meiner Jugend zu Grabe gegangen, der sich mir zwar später, durch die Verhältnisse gezwungen, entfremdet, doch aber stets durch eigene Bande an mich gefesselt gewesen. Es war ein guter Mensch! Gott hat ihn zu sich genommen und was er thut, das ist wohlgethan!“

In seinem Arbeitszimmer angekommen, murmelte er im Selbstgespräch weiter:

„War es ihnen im Leben nicht vergönnt, sich anzugehören, so hat sie der Tod vereint auf ewig. Nie hat meine seltsame Schwester etwas über das arme Kind gesprochen; über diesen Punkt war sie stets schweigend wie das Grab; was aus ihm

wohl geworden ist? Doch mir gilt es gleich, sie werden dem Allgütigen ja Rechenschaft abzulegen haben; möge er ihnen seinen ewigen Frieden geben!“

Jetzt erst erbrach er den Brief und blickte lange sinnend hinein.

„Eigenthümlich, der neue Gutsheer ist gar nicht genannt, das ist doch jedenfalls ein Versehen vom Inspector Werner, er hat ihn vergessen anzugeben. Habe ich mich doch gleich gewundert bei der Einfahrt, die Fenster des Schlosses erhellt zu sehen. Jedenfalls bin ich begierig, den neuen Schloßherrn kennen zu lernen. Wird doch endlich ein anderes Leben und Treiben in unsere kleine Gemeinde kommen. Hoffentlich werden nun auch meiner Anna durch andere Bekanntschaften mit respectablen Standespersonen die thörichtesten Gedanken an den armen Inspecter benommen werden.“

In ähnlicher Weise ging sein Monolog noch eine Weile fort.

Seine Morgenpredigt am andern Tage war eine viel begeistertere, wie sonst, und schon das gewählte Thema: „Die Wege des Herrn sind oft wunderbar“ war ein Beweis für die tieferen Gedanken des Pfarrers.

Am Schlosse wurde den ganzen Vormittag gearbeitet und gepußt; die Eingänge wurden mit Guirlanden befangen, die Fenster mit blendend weißen Gardinen versehen und das ganze, sonst so düster darschauende Gebäude hatte ein einladendes Aeußeres bekommen.

In ganzen Dorfe sprach man von weiter Nichts, als vom heutigen Abende und Jeder war gespannt, den neuen Herrn zu sehen. Der Nachmittag brachte in Reiskaleschen, Equipagen und Extraposten die geladenen Gäste aus dem ganzen Umkreise zusammen, die in das gastlich geöffnete, seit langer Zeit gesperrt gewesene Schloß einzogen.

Der Stadtrichter Kunze machte in Abwesenheit Hermann's, welcher sich, laut Verabredung, still in seinem Zimmer im entlegenen Flügel des Schlosses aufhielt, vorläufig die Hon-

neurs, empfang und wies die Ankommenden bis zur allgemeinen Eröffnung der Feier in die hergerichteten Salons.

„Der neue Gutsheer ist noch nicht eingetroffen und hat mich vorher erfucht, ihn zuvörderst zu entschuldigen, wenn die Verhältnisse ihn zwingen sollten, etwas länger noch abwesend sein zu müssen, heißt Sie aber jetzt schon durch mich auf's Herzlichste willkommen.“

So und ähnlich empfing er die Gäste, und schwebten hier und da wohl Fragen über die Person des neuen Besitzers auf Cines Lippen, dann gelang es seiner vorzüglichen Beredtsamkeit, in ausreichenden Wendungen dieselben sogleich zu erledigen. Endlich waren alle Gäste versammelt; der Stadtrichter führte sie in den großen, im reichsten Rococo-Stil geschmückten Festsaal, in welchem mächtige Kronleuchter durch ein Heer von Kerzen ihre Tageshelle strahlten, und von allen Seiten fanden die üblichen Vorstellungen und Begrüßungen der Bekannten statt.

Unter den Anwesenden befanden sich auch der Pfarrer Steinfeld nebst Gattin und Tochter, der Stadtgerichts-Secretär N. und der Gymnasiallehrer P.

Für Anna war eine drückende Schwüle in diesen Räumen; am liebsten wäre sie hinausgeeilte zur Lindenallee, um am trauten Plätzchen an der Brust ihres Hermanns in unbesaulichter Liebe zu schmelzen.

Jetzt ertönten die munteren Klänge einer rauschenden Musik aus dem Nebensaale durch das Schloß und brachten bei den Versammelten eine ungezwungene und freiere Bewegung in Fuß; der Stadtrichter bat, an der Tafel Platz zu nehmen. Als die Gäste sich gesetzt hatten, erhob sich der Stadtrichter und bat einen Augenblick um Gehör.

„Meine werthgeschätzten Anwesenden!

Durch die Vollmacht des neuen Gutsheeren autorisirt habe ich Sie alleammt in diese Räume eingeführt und bitte Sie von dieser Stelle aus nochmals im Namen meines braven Freundes um Nachsicht, wenn er sogleich noch nicht in unserer

Hierzu eine Beilage.

und soll der eine derselben bereits durch Personen, welche sich an jenem verhängnisvollen Tage im Park befanden, unzweifelhaft wiedererkannt worden sein.

Aus **Petersburg** meldet man, daß das russische Kaiserpaar im Frühjahr eine Reise ins Ausland antreten und dabei Kopenhagen, London und Paris besuchen werde. Doch bedarf diese Nachricht jedenfalls noch der Bestätigung.

Rußland erhält demnächst ein neues Strafgesetzbuch, zu welchem die Vorarbeiten bereits beendet sind. Die russischen Juristen begünstigen den Justizminister zu dieser Gesetzreform und nennen sie ein Ehrenmal Kaiser Alexanders II.

Aus **Konstantinopel** wird berichtet: Wenn man den im Umlauf befindlichen Gerüchten glauben will, herrscht im Palast ein Zustand der Verwirrung und Geistesverwirrung, der an das Jahr 1876 und das Ende des Sultans Abdul Aziz erinnert. Der Sultan, heißt es, hat sich einen gepanzerten Wagen bauen lassen, der fugel- und bombensicher ist. Der Großherr nahm vor einigen Tagen Besuche mit dem Wagen vor, aber ehe er sich in denselben hincintrate, ließ er ihn in Stück zerlegen und wieder zusammenfügen, um sich zu vergewissern, daß zwischen den Panzerplatten keine Höllemaschine verborgen sei. Wir geben diese Gerüchte natürlich als Das, was sie sind; sie bezeichnen immerhin eine Stimmung, deren anhaltende Dürftigkeit gewiß auf einen ernstlichen Hintergrund hindeutet.

## Deutscher Reichstag.

Die Berathung der Denkschrift über die Ausführung des Sozialistengesetzes füllte noch die ganze Sitzung des Reichstages vom Donnerstag aus. Nachdem Abg. Dr. Hänel anzusprechen versuchte, daß der Minister v. Puttkamer in seiner Rede der Beweis für die Nothwendigkeit der Fortdauer der Maßregeln schuldig geblieben sei, vertritt ein anderes Mitglied der Fortschrittspartei, der Abg. Dr. Wendt (Hamburg), entschieden die Interessen der Sozialdemokraten und erläuterte dabei seinen politischen Standpunkt, daß er Republikaner sei. Danach verlas der Abg. Richter (Hagen) einen Protest des Vorstandes der Fortschrittspartei gegen die Rede des Abg. Wendt, worauf die Berathung geschlossen, der Antrag abgelehnt und das Haus in die Weihnachtsferien bis zum 9. U. entlassen wurde.

## Lokales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 19. Dezember.

Am Sonnabend Mittag verchied zu Marburg nach kurzem Krankenlager der frühere Großherzoglich Oldenburgische Leibarzt Geh. Medicinalrath Professor **Dr. Beneke**. Diese Trauerkunde wird gewiß Alle, welche den Verstorbenen während seiner hiesigen segensreichen Wirksamkeit in den fünfziger Jahren kennen zu lernen Gelegenheit hatten, tief schmerzlich berührt haben. Auf der einen Seite, wie selten Einer, tüchtig in seinem Berufe als Arzt, auf der andern Seite einzig liebenswürdiger Mensch und aufopferndster Menschenfreund, vereinigte er alle Eigenschaften in sich, die ihn als Ideal eines Menschen hinstellten. Wie gut er es mit der leidenden Menschheit meinte, das beweist allein sein unermüdetes selbstloses Wirken als Mitglied im Vorstande des Vereins für Kinderheilstätten auf den Nordsee-Inseln, worüber er uns Oldenburger noch im vorigen Jahre, von seinem Winteraufenthalt auf Norberney kommend, in einem Vortrage in der Aula des Gymnasiums dem zahlreich anwesenden Auditorium, welches seinen Worten mit größter Spannung lauschte, Bericht erstattete. Viel hätte er noch im Dienste der Menschheit nützen können. Aber der Allmächtige hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse anders gewollt, und was Gott thut, das ist wohlgethan. Der Entschlafene, dessen Andenken hier in Oldenburg für immer ein ehrendes bleiben wird, ruhe in Frieden!

**Großherzogliche Hofkapelle.** Wir sind unsern verehrten Leserkreise noch einen Bericht schuldig über das am vorigen Mittwoch stattgefundene zweite Abonnement-Concert der Großherzoglichen Hofkapelle. Wir kommen zwar etwas spät damit, insofern hindernde Umstände mögen für dies Mal dieses Verspätens entschuldigen. Das Haus war am Mittwoch wieder dicht gefüllt. Den Reigen des genussvollen Abends eröffnete die reizende „Hebriden-Ouverture“ von Mendelssohn, von der Kapellehöchst schwungvoll executirt. Hierauf folgten Gesangsvorträge der Frau Marie Lishmann vom Stadttheater zu Bremen. Die verehrte Gastin trug zunächst „Canzona“ und „Arie“ aus „Figaro's Hochzeit“ von Mozart mit Orchesterbegleitung, sodann 6 Lieder nebst einer Wiederholung und einer Extrazugabe vor. War Frau Lishmann nun schon aus früheren Concerten hier bestens akkreditirt, so zeigte sie sich auch diesmal wieder als eine Künstlerin ersten Ranges, die das Publikum mit ihrem wundervollen Gesange in seltenster Weise hinzureißen versteht. Stürmischer und wohlverdienter Applaus wurde derselben zu Theil. An Orchesterwerke brachte der Abend noch: „Serenade (Nr. 2, D-dur op. 46) von Jadasohn, „Vorspiel“ zu „Tristan“ und „Folde“ von Wagner, sowie „Sinfonie“ (C-dur) von Mozart. Das erstere Werk war uns sehr sympathisch und kann als eine Composition von großem Gedankenreichtum, feinsten Arbeit und hochinteressanter Instrumentation bezeichnet werden. Dieselbe, welche wir gerne bald einmal wiederholt sehen möchten, erntete den enthusiastischsten Beifall. Das Wagner'sche Vorspiel vermochte uns, wenigstens in seinem ersten schleppenden Theile, nicht hinzureißen, dagegen wirkte die Mozart'sche Symphonie in erfrischendster Weise. Alle drei Werke wurden übrigens in gewohnter musikalisch vornehmer und untadeliger Weise zur Ausführung gebracht.

**Großherzogliches Theater.** Vor ausverkauftem Hause gelangte am Sonntag die bekannte und beliebte Posse „Robert und Bertram“ oder „Die lustigen Vagabonden“ zur Aufführung. Die Träger der Titelrollen, die Herren J o m a n n (Robert) und L u d w i g (Bertram) entledigten sich ihrer Aufgaben in so drastischer Weise, daß das zahlreiche Auditorium gar nicht aus dem Lachen herauskam. Wir zweifeln nicht, daß die auswärtigen Abonnenten, für welche morgen, Mittwoch, gleichfalls diese Posse aufs Repertoire gesetzt worden ist, aufs Beste amüsirt werden. Wir werden dann ausführlicher noch darüber, wie auch über die schönen Decorationen und die tüchtigen Leistungen des Theatermeisters Herrn Duphorn referiren.

**Militärisches.** v. Alten, Rittmeister vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, als Eskadron-Chef in das 1. Brandenburgische Ulanen-Regiment (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3, v. d. Marwitz, Premier-Lieutenant à la suite des 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 12, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 20. Kavallerie-Brigade, in das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 versetzt. v. d. Marwitz I., Premier-Lieutenant vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, unter Stellung à la suite des Regiments, als Adjutant zur 20. Kavallerie-Brigade kommandirt.

Ueber **flaue Weihnachtsgeschäfte** wird unter den hiesigen Geschäftsleuten vielfach geklagt. In den meisten Klagen ist eben das Geld, um kaufen zu können, zu knapp. Jedoch zweifeln wir nicht, daß in den letzten Tagen der Woche doch noch manches Geschäft gemacht werden wird, so daß am Ende noch Jeder im großen Ganzen zufriedengestellt werden wird.

In Folge des **Rammens** beim neuen Röhrenbrunnen muß der cementirte Keller im Kaufmann F r e e s e 's Haus wohl Risse erhalten haben, da derselbe unter Wasser

Am 25. Januar 1883 feiert der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs ihre **silberne Hochzeit** und ist von einer Anzahl hervorragender Persönlichkeiten in Berlin schon im Frühjahr d. J. in Anregung gebracht, eine Geldsammlung zu veranstalten, um dem Kronprinzlichen Paare die Mittel in die Hand zu geben zu gemeinnützigen und wohlthätigen, nicht auf einen Platz beschränkten Unternehmungen in großem Stile zum Besten des Deutschen Volks.

Der beschlossene Aufruf ist unterzeichnet von Männern aller Parteien; wir finden unter den Unterzeichneten neben hochkonservativen Namen die Führer der Liberalen, wie von Stauffenberg, Birchow, Ludwig Löwe, Straßmann und von Bennigsen, sowie vom Centrum Windthorst und von Schorlemer-Miß, ferner bekannte Persönlichkeiten aus Sachsen, Württemberg, den Hansestädten u. s. w., so daß hiernach eine allgemeine Betheiligung im ganzen Deutschen Reich zu hoffen steht.

Jener Aufruf ist nicht in der Presse veröffentlicht, wie denn überhaupt der geschäftsführende Ausschuß in Berlin beschlossen hat, daß Aufforderungen zu Beiträgen und die Beiträge selbst in der Presse nicht veröffentlicht werden sollen; es soll vielmehr nur in Form kurzer Correspondenzartikel für die Sache gewirkt werden.

Es sind vor einigen Tagen zahlreiche Zuschriften verbreitet worden, worin Sammelstellen bezeichnet sind und zu Beiträgen aufgefordert wird; wir haben nicht unterlassen wollen, auf diese Sammlung, deren Ergebnisse dem Deutschen Volke in wohlthätiger Weise wieder zu Gute kommen sollen, hinzuweisen und diejenigen Kreise, deren Vermögenslage eine Beisteuer gestattet, zu einer regen Betheiligung daran aufzufordern.

Am Sonnabend Abend zwischen 8 und 9 Uhr entbrach in der Georgstraße ein starker **Schornsteinbrand**, in Folge dessen sich eine große Zuschauermenge angesammelt hatte.

**Etwas Neues** ist 1) das Cyploperauge, eine kleine Laterne, die an die Brille befestigt wird, so daß man im Dunkeln sehen kann, 2) Ein Patent-Reisepiegel, läßt sich auf den Tisch stellen, in der Hand halten, an Gaslampen, Leuchter, Flaschen u. s. w. zum Gebrauch anbringen. 3) Das unzerstörbare Portemonnaie, ist aus einem einzigen Stück Leder angefertigt.

Ein vorzügliches **Weihnachtsgeschenk** bildet Brochhaus' Kleines Conversations-Lexikon (3. Auflage, 2 Bde. geb. M. 15). In seinen 64754 Artikeln und mehreren Abbildungen und Karten gibt es auf jede Frage die rechte Antwort; die Artikel sind kurz und bündig und correct, das Buch bildet somit ein wahres Repertorium menschlichen Wissens. Wie schwer ist oft die Erwählung eines passenden Weihnachtsgeschenkes, welches neben Billigkeit und Gediegenheit auch Brauchbarkeit für Jedermann besitzt. Brochhaus' Kleines Conversations-Lexikon ist wohl das beste Geschenk, da es genannte Vorzüge in sich vereinigt.

Vielen **Bäckermeistern** möchte noch unbekannt und zu wissen höchst angenehm sein, daß sie gesetzlich als Kaufleute angesehen werden und in Folge dessen gezwungen sind, Bücher zu führen. § 271 des H. O. B. S. bezeichnet als Handelsgeschäfte: „Den Kauf oder anderweitige Anschaffung von Waaren oder anderer beweglicher Sachen, von Staatspapieren u. s. w.“ Es macht keinen Unterschied, ob diese Waaren oder andere bewegliche Sachen in Natur oder nach einer Bearbeitung oder Verarbeitung weiter veräußert werden sollen.“ Eine Anwendung dieses § 271 auf die Bäckermeister zeigt folgende Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichts: „Der Ankauf von Mehl zur Verwendung in seinem Geschäft seitens eines Bäckermeisters ist ein Handelsgeschäft und der Bäckermeister in Bezug auf solche Geschäfte schlechthin als Kaufmann anzusehen.“ Das Strafgesetzbuch be-

Witte erscheinen kann. Die wunderlichen Verhältnisse, unter denen er dies Besitztum übernimmt, haben seine Aufmerksamkeit zu allseitig in Anspruch genommen, um von Ihnen nicht die gütige Rücksicht für diesen Formfehler erbitten zu dürfen.

Er wird hernach gewiß nachzuholen suchen, was er versäumt. In seinem Namen rufe ich daher nochmals allen den hohen und verehrtesten Gähnen, welche den neuen Besitzer durch Ihr Erscheinen heute ehren, ein herzlich willkommen zu, und indem ich Sie bitte, die Güter zu ergreifen, lassen Sie uns anstoßen auf das Wohl des neuen Gutsheeren, meines wackeren Freundes. Er lebe hoch!

Ein dreimaliges Hoch durchtönte den Saal und mit schmetterndem Tische begleitete das Orchester den begeisterten Toast. Der Stadtrichter verließ auf einen Moment den Saal. Jeder war auf's Höchste gespannt, denn Niemand hatte auch nur die leiseste Ahnung davon, wer der Gutsheer sei, und diese Spannung, gereizt durch die räthselhafte Einleitung des Festes, machte sich bereits in allerhand Scherzen an der Tafel Luft.

Da öffnete sich ein Seitenschügel und herein trat der Stadtrichter Kunze, am Arme Hermann führend, welcher sich nach allen Seiten gracios verbeugte.

Eine lautlose Stille war eingetreten und Aller Augen auf Beide gerichtet.

„Hier, meine verehrtesten Freunde, stelle ich Ihnen den neuen Gutsheer, Hermann Friesbach, vor. Durch Erbvermächtniß, zu dessen Vollstrecker mich der selbige Friesbach vor seinem Tode schon bestimmte, ist Hermann Werner in den Besitz des Gutes übergegangen und zugleich durch Adoption in die Rechte eines ehelichen Sohnes des Verstorbenen eingetreten. Gehalten Sie mir nun, Sie einzeln dem Herrn Friesbach vorstellen zu dürfen.“

Und Hermann an der Hand, ging er mit ihm die Tafel entlang, wo die Gäste sich von ihren Sätzen erhoben hatten und den neuen Gutsheer in herzlichster Weise beglückwünschten.

Nur der Pfarrer war wie vom Schlag gerührt, seine Knie schlotterten ihm und eine riesige Kälte durchfließte seinen Körper.

War auch Anna zwar anfänglich verwirrt über diese Ueberraschung, so hätte sie doch zum Himmel aufjauchzen mögen vor Seligkeit und Lust, und als die Reihe der Begrüßung und Vorstellung an sie kam, hätte sie gern sich über alle Schranken der Etikette hinweggesetzt, um ihrem Heißgeliebten an die Brust zu sinken.

Hermann's Augen und ein inniger Händedruck sagten ihr jedoch zu bereit, daß sie sich nicht verrathen und ruhig der Dinge harren möge, die noch kommen sollten; tief erdößend, mit hochfliegendem Bufen, nahm sie wieder Platz. Die einfallende Musik verwischte die verworrene Stimmung, welche sich in allen Nüancen auf die einzelnen Gemüther gesenkt und bald war die allgemeine Lebhaftigkeit wieder hergestellt, der erste peinliche Eindruck des Ganzen verschwunden.

Als die Musik verstummte, bat Hermann, ein paar Worte sprechen zu dürfen.

„Hochverehrteste Freunde von nah und fern!

Nachdem Sie die Umstände, unter denen ich in den Besitz von Blankensee gelangt bin, kennen gelernt haben, heiße ich als Besitzer dieses Gutes Sie nochmals auf's Herzlichste willkommen. Zuvörderst ist es mein herzlichster Wunsch, in herzlichster Freundschaft und Einigkeit mit Ihnen Allen verkehren zu dürfen, weshalb ich Sie bitte, mir dieselbe Liebe und Zuneigung bewahren zu wollen, welche sie meinem dahingegangenen Vater stets entgegengetragen, und gebe ich Ihnen die heilige Versicherung, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein soll, treu dem Vorbilde meines Vaters, die allseitige Achtung nach jeder Richtung hin zu sichern. Ich bin überzeugt, daß Sie mich in meinem neuen Wirkungskreise stets in freundschaftlichster Weise in jedmöglicher Art unterstützen werden und wird mir Ihre Freundschaft der beste Beweis dafür sein, daß Sie meinem seligen Vater ein dauerndes Denkmal der Liebe gesetzt haben. In dieser Zuversicht ergreife ich mit

Freunden das Glas, und leere es unter dem Rufe: „Wohl anwesenden Freundinnen und Freunde, sie leben hoch!“

Wieder accompagnirte das Orchester in rauschendem Tische, und unter tausend mannigfachen Glückwünschen und Verhüllungen der Freundschaft und Ergebenheit klangen die Gläser aneinander. Nur der Pfarrer hatte sich künstlich und unter dem Eindruck seiner Gefühle von jeder Ovation fern gehalten. Jetzt ging es an's Diniren; bald hatte unter den belebtesten Eindrücken der Musik und dem Durchrieseln des feurigen Weines, die gehobendste Stimmung Platz gegriffen. Der allseitig bekannte und beliebte Stadtrichter verstand es auf's Herzlichste die Unterhaltung zu sich heranzuziehen und immer war er der Einfinder der heitersten und anmuthigsten Lauselanekdotten.

Als die Tafel aufgehoben, gruppirten sich die Gäste in den Nebenzimmern, je nach ihrer näheren Bekanntschaft zu einzelnen kleinen Gesellschaften; und die lebhafteste Heiterkeit herrschte bald überall.

Inmitten dieser fröhlichen Gesellschaft saßen zwei Menschen theilnahmslos an der allgemeinen Freude, geistig mit ganz anderen Dingen beschäftigt, und sich hinauswünschend aus diesen Räumen: es waren der Pfarrer Steinfeld und seine Tochter Anna.

Den ganzen Abend über hatte er es zu vermeiden gesucht mit Hermann in irgend welche Berührung zu kommen, denn noch nie in seinem Leben hatte er sich in einer so peinlichen Situation befunden wie heute.

Dem Manne sollte er jetzt in ehrerbietigster Weise entgegenzutreten, den er noch vor kurzer Zeit seine Armutsgläubigkeit geworfen und ihm die Thür gemessen hatte? Gerade damals, daß Friesbach ihn trotzdem geladen, er der Einladung gefolgt war, und sich als dessen Gast hier sah, fand er eine grenzenlose Demüthigung.

(Fortsetzung folgt)

stimmt aber im 24. Abschnitt über den Bankrott: „Schuldner, welche ihre Zahlungen eingestellt haben oder über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, werden wegen einfachen Bankrotts mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft, wenn sie Handelsbücher zu führen unterlassen haben, deren Führung ihnen gesetzlich oblag zc. zc. und es gegen die Bestimmung des Handelsgesetzbuches unterlassen haben, die Bilanz ihres Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen.“

(Eingefandt.) Mein Nachbar sah kürzlich an einem klümmlichen und windigen Tage mit entblößtem Halse lange Zeit zum Fenster hinaus. Ich wurde bedenklich, warum er, der sonst gegen die Witterung immer sehr empfindlich ist, bei so schlechtem Wetter so lange zum Fenster hinaus sah. Auf meine Frage antwortete er: „Ich habe am Sonntag eine Baskarie zu singen und da muß ich doch eine tiefe Stimme haben.“

e. **Kastede**, 17. Dezember. Vor einigen Tagen erkrankte in hiesiger Umgegend ein Mann plötzlich unter auffallenden Erscheinungen. Wiederholte Anfälle von Schwindel, Nerven sinnloster und haarsträubender Art, plötzliche Wuthausbrüche, die die Anlegung der Zwangsjacke gerathen erscheinen ließen, mußten zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß geben. Es galt vor Allem die Ursache dieser plötzlichen Erkrankung festzustellen. Nach vielen Bemühungen hat man jetzt entdeckt, daß die Krankheit ihren Grund hatte in dem Genuße von Lebensmitteln Seitens des Erkrankten, welche auf ihrem Transporte nach der Wohnung des Betroffenen in ein Exemplar der „vergrößerten“ (Wer lacht da?) „Oldburger Zeitung“ eingewickelt waren. Viele werden es für Dichtung halten, daß ein Exemplar dieses in unserer Gegend fast durchweg gemiedenen Blattes sich hierher verirren konnte und fragen, durch welchen Mißverstand hat dieser Fremdling sich zu Menschen gefügt? Auch dafür ist die Erklärung gefunden. Die ehrenwerthe Redaction des genannten Blattes hat sich nämlich veranlaßt gefunden, jetzt beim Herannahen des Quartalwechsels ganze Haufen ihrer Preßzeugnisse und noch dazu in vergrößertem Maßstabe nach hier zu senden und zwar mit der Devise: Zu beliebiger Benutzung! Die hierdurch ohne jede Veranlassung schwer beleidigten Bewohner hiesiger Gegend werden in ihrem eigensten Interesse dringend ersucht, ja vorichtig zu sein.

Die heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr im „Kasteder Hof“ eröffnete Versammlung diesseitiger Abtheilung Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft war recht zahlreich besucht. Als erster Punkt wurde die Tagesordnung der am 19. d. Mts. in Oldenburg stattfindenden Central-Ausschuß-Sitzung, welche sich namentlich mit Feststellung der Rechnung des Vorjahres und dem Vorschlage pro 1883 befaßt, verlesen. Es folgte die Vorlegung eines Schreibens des Central-Vorstandes, welches sich eingehend darüber verbreitet, in welcher Weise sich eine zweckentsprechende Beschickung der im nächsten Jahre zu Hamburg stattfindenden großen landwirthschaftlichen Ausstellung und Thierschau von Seiten unseres Landes erreichen lasse. Der nächste Punkt der heutigen Tagesordnung beschäftigte sich mit der Feststellung des diesjährigen Ernteberichts und wurde die Angelegenheit einer Commission von 5 Mitgliedern übertragen, welche besteht aus den Herren: E. Meyer, Fr. Wiegreffe, Jaspers, de Couijer, H. Toepfen. Die Versammlung ging nun über zur Besprechung der unsere Einwohnerschaft ganz besonders interessirenden Frage: „Ist es wünschenswerth, mit der im Sommer nächsten Jahres zu Kastede stattfindenden Generalversammlung der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft eine Ausstellung und Thierschau zu vereinigen? Nach längerer Verhandlung wurde diese Frage fast einstimmig bejaht. Im Verfolge davon wurde nun sofort ein aus sieben Herren bestehendes Local-Comitee gewählt, welchem das Arrangement der Ausstellung vollständig übertragen wurde. Dieses Comitee besteht aus den Herren: Behrens, A. Brötje, Caffeebohm, Funck, Vohheyde, H. Toepfen, Fr. Wiegreffe. Das genannte Comitee hat sich nun zunächst mit der Oldenb. Thierschau-Commission in Verbindung zu setzen und von dieser die Genehmigung, die nächstjährige Thierschau ausnahmsweise nach hier zu verlegen, einzuholen. Nach Ertheilung dieser Genehmigung hat das Comitee sich baldigst mit Einleitung des Arrangements zu beschäftigen und der diesseitigen landwirthschaftlichen Abtheilung von Zeit zu Zeit über seine Thätigkeit Bericht zu erstatten. Die Ausstellung dürfte voraussichtlich 2 Tage in Anspruch nehmen. Am ersten Tage würde die Ausschluß-Sitzung und General-Versammlung der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft stattfinden und würde am selben Tage wahrscheinlich eine Blumen-, Gartenbau- und Geflügel-Ausstellung arrangirt werden, während der zweite Tag in erster Linie durch die Thierschau in Anspruch genommen würde. Als letzter Punkt der heutigen Tagesordnung kam das bisherige Güter-Taxations-Verfahren zur Verhandlung, über dessen Grundzüge Herr Hausmann zur Windmühlen Bericht erstattete. Die Versammlung beschloß ferner die Absendung einer Eingabe an die Großherzogliche Eisenbahn-Direction, um Aufstellung einer Centesimal-Waage auf hiesigem Bahnhofe.

Nach langer, sogar sehr langer Pause, nach Zeiten traurigsten Zerfalls und Zerfahrenheit gab heute der hiesige „Kampfnosse“ wieder ein erfreuliches Lebenszeichen von sich, das hoffentlich als Wendung zum Besseren freudig begrüßt werden darf. Die wenigen treu geliebten Mitglieder des Vereins, der einst reichlich 120 Kameraden zählte, versammelten sich um 8 Uhr Abends in Ahlers Gasthause zur Wahl eines neuen Vorstandes. Derselbe besteht jetzt aus den Herren: J. H. Dnken als 1. und Hauptmann a. D. Fr. Frisius als 2. Vorstehenden. Als Inventar-Verwalter wurde gewählt: Fr. Fieken, Schriftführer: G. Behrens, Cassenführer: J. Köhn und G. Uhlhorn. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten nahm Herr Hauptmann a. D. Frisius das Wort zu einem

sehr interessanten Vortrage über das Leben des Generals York und erntete hierfür allgemeine Anerkennung. Es steht zu hoffen, daß der wiedererstandene Verein kräftige Blüthen treiben und zahlreiche junge Mitglieder um sich schaaren möge. Es liegt in der Absicht des Vorstandes, im Laufe des Winters mehrere gefellige Abende zu arrangiren, die theils durch freie Vorträge, zu welchen sich mehrere Herren bereits in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt, theils durch gemüthliches Beisammensein und humoristische Vorträge ausgefüllt werden sollen. Es wäre hoch erfreulich, wenn diese Abende stets gern und zahlreich besucht werden sollten und zwar ist es den Nichtmitgliedern des Vereins, die gern einige Stunden im Kreise alter Krieger heiter und gemüthlich verplaudern mögen, warm zu empfehlen, den Verein zu unterstützen und an den Versammlungen deselben Theil zu nehmen. Der gestrige Abend gab Zeugniß von einem frischen, kameradschaftlichen Geiste, der die allerdings nicht starke Versammlung besetzte, und entlohen die Stunden aufs Angenehmste.

Wie bereits kürzlich berichtet, ist dem hiesigen Lehrer und Organisten, Herrn Peters, durch den Präsidenten des Bremer Fortbildungs-Vereins, Herrn Oberst a. D. Nieboer, eine aus 84 Bänden bestehende sogenannte Jugend-Bibliothek zur Verfügung und Verwaltung überlassen. Diese überaus freundliche Sendung ist durch ein Schreiben des Herrn Obersten begleitet, welches u. a. folgende Worte führt: „Wie Sie bald erleben werden, haben wir fast mehr die erwachsenen Leser als die Kinder ins Auge gefaßt, da wir hoffen, daß sich unter den Ermachsenen die Lust zum Lesen mit der Zeit so ausbreiten werde, daß sich dieselben eine eigene Vereins- oder Gemeinde-Bibliothek gründen.“ Möge dieser Wunsch des Herrn Obersten für die hiesige Gemeinde baldigst in Erfüllung gehen. Die vorerwähnten Bücher enthalten u. a. Werke von Auerbach, Goethe, Hoffmann, Lammer, Kruse, ferner mehrere Gartenlauben, Ueber Land und Meer zc. Die Bibliothek sei hiermit der allseitigsten, fleißigsten Benutzung warm empfohlen.

Ein Märchen aus alten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn“ dachte vor einigen Abenden wahrscheinlich eine Persönlichkeit, die in etwas seltsamem Zustande sich befand und auf der Chaussee, gegenüber der Apotheke, — es herrschte nämlich, wie gewöhnlich, unurchdringliche Finsterniß — zu Falle kam. Die Persönlichkeit dachte bei dieser Gelegenheit in jene alten Zeiten sich zurückversetzt, wo an dieser Stelle ein tiefer Graben sich befand, und schrie nun, da sie sich der Gefahr des Ertrinkens ausgesetzt wähnte, mörderisch um Hilfe.

### Kirchennachricht.

#### Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 23. December:  
Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Partisch.

### Großherzogliches Theater.

Mittwoch, den 20. December:

4. Abonnements-Vorstellung für Auswärtige:

**Robert und Bertram.**

Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von G. Käder.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 21. December:

48. Abonnements-Vorstellung:

**Der Schulz von Altenbühren.**

Schauspiel in 4 Aufzügen von Rosenthal.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. Coursbericht vom 19. December 1882.		gekauft	verkauft
4 1/2%	Deutsche Reichsanleihe (Stücke à 200 Mk. im Verkauf 1/4% höher.)	101,60	101,15
4 1/2%	Oldenburgische Conjots (Stücke à 100 Mk. im Verkauf 1/4% höher.)	100,50	101,50
4 1/2%	Stollhammer und Buntjäger Anleihe.	99,75	—
4 1/2%	Jeverische Anleihe.	99,75	—
4 1/2%	Barcler Anleihe.	99,75	100,50
4 1/2%	Dammer Anleihe.	99,75	—
4 1/2%	Wildeshauser Anleihe (Stücke à Mk. 100.—)	99,75	100,50
4 1/2%	Bräker Sielachs-Anleihe.	99,75	100,50
4 1/2%	Oldenburger Stadt-Anleihe.	99,75	100,50
4 1/2%	Landwirthschaftliche Central-Bandbriefe	100,45	101, —
4 1/2%	Oldenb. Prämien-Anl. per St. in Mart.	145,25	146,25
4 1/2%	Oldenb. Eisenbahn-Prioritätsanleihe	100, —	101, —
4 1/2%	Bremer Staats-Anleihe von 1871.	—	87,30
4 1/2%	Hamburger Staatsrente.	—	87,30
4 1/2%	Wiesbadener Anleihe.	—	—
4 1/2%	Frankfurter consolidirte Anleihe (Stücke à 200 Mk. im Verkauf 1/4% höher.)	100, —	100,55
4 1/2%	Preussische consolidirte Anleihe.	102,75	—
4 1/2%	Schwedische Hypoth.-Pantbr. von 1871.	—	—
4 1/2%	do. do. von 1878.	93,20	93,75
4 1/2%	Pantbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank. Ser. 27—29.	100, —	—
4 1/2%	do. do.	98, —	99, —
4 1/2%	Pantbriefe der Braunsch.-Hannov. Hypoth.-Bank.	101,10	101,65
4 1/2%	do. do.	96,10	96,65
5 1/2%	Köln-Dortmunder Prioritäten	—	—
5 1/2%	Borussia-Prioritäten	100,50	101,50
4 1/2%	Oldenburgische Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5% Z. v. 31. Decbr. 1881.)	156	—
4 1/2%	Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 1882.)	—	—
4 1/2%	Osabrücker Bankactien à Mk. 500 vollgezahlt 4% Zins von 1. Jan. 1882.	—	—
4 1/2%	Oldenburger Eisenbahn-Actien (Augustheft)	95	—
4 1/2%	Zins vom 1. Juli 1882.	—	—
4 1/2%	Oldenburger Verschmelzungs-Gesellschafts-Actien pr. Stück ohne Zinsen in Mart.	—	285
4 1/2%	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	167,45	168,25
4 1/2%	London 1 Jahr	20,29	20,39
4 1/2%	Wechsel unter 100 L. im „Einlauf“ 3 Pf. unter Cours.)	—	—
4 1/2%	New-York für 1 Doll.	4,17	4,23
4 1/2%	Holländ. Banknoten für 10 Gld.	18,65	—

### Anzeigen.

Heiligen Sauerkohl.

Joh. Bartels, Markt.

## Glauert's Blumenladen

Alte Huntestraße Nr. 3.  
Empfehle: Veilchenbouquetts und eine schöne Auswahl in Blattpflanzen und blühenden Topfblumen.

Ant. Heint. Glauert,  
Kunst- und Handelsgärtner.

Mein nach  
**Münchener**

Art gebrautes  
**Exportbier**

kommt von Freitag, den 22. December an zum Anstich.

Joh. Diedr. Ehlers.

Holz- und Metall-  
**Spielwaren**

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Heint. Laue.

Mittl. Damm 4.

**Christbaumschmuck**

empfehl billigt

Heint. Laue.

Als Weihnachtsgeschenk!

**Poppe, Album Oldenburgischer Dichter.**

315 Seiten. — brosch. 2.50 Mk. — geb. 3.50 Mk.

empfehl

Oldenburg.

H. Hintzen.

Buchhandlung.

**Visitenkarten**

in feinsten Ausführung — Preise billig —

empfehl

H. Hintzen,

Oldenburg.

Buchhandlung.

Farin, hell und dunkel,  
Neue Sultana-Rosinen,  
" Elemé-Rosinen,  
" Cephalonia-Corinthen,  
in vorzüglicher Qualität.

Neue Alicant-Mandeln,  
Feinste Livorneser-Sucade,  
hell und zart.  
Rosenwasser, gereinigte Pottasche, gestoßene Nelken  
und sämtliche soustige Gewürze in frischer und kräftiger  
Qualität.

H. Gallerstede.

Wallnüsse, Cernes de Mouton,  
Haselnüsse, Lambertus und Castiglion'r,  
Paranüsse,  
Krachmandeln, sehr dünnschalig,  
Traubenrosinen in extra schöner Qualität zu sehr mäßigem  
Preise,  
Feigen: Lepéc. Arbeit und extra Arbeit.

H. Gallerstede.

Feinstes Ungarisches Kaiser- und 00-Mehl zu  
niedrigst gestellten Preisen.

H. Gallerstede.

Butter zum Backen 1/2 Kg. 90 Pfg.

— Alles frei ins Haus. —

Sämmtliche Aufträge werden möglichst prompt besorgt.

H. Gallerstede.

Empfehle besten hiesigen

**Sauerkohl.**

G. Köhne, Rosenstr. 5.

Unsere diesjährige  
**Weihnachts - Ausstellung**

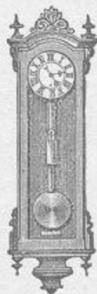
bietet wieder eine große Auswahl in praktischen und hübschen Festgeschenken, die wir hiermit ergebenst empfohlen halten. Besonders machen wir aufmerksam auf ein großes Lager in

**Korb- u. Lehnstühlen, Blumenständern, Torf- u. Kohlen-Kästen, Reisekoffern, Körben und Taschen, Schlaf- und Reisedecken, Plüsch-Bettvorlagen, Chin. Teppichen und Matten, Bring- und Wasch-Maschinen, Wäsche-Trocknern, Trittleitern, Serpentin-Wärmsteinen, Marmor-Riefen, Fußsäcken, Kinderschlitten, Velocipedes, Puppen- und Kinderwagen und beliebten Fröbel'schen Spielen, Schaukelpferden.**

**D. B. Hinrichs & Sohn.**

**Friedr. Oltmanns,  
Uhrmacher,**

Oldenburg, Saarenstraße Nr. 33,  
empfiehlt sein Lager von gold. und silb. Taschenuhren, Regulatoren, amerik. und schwarzwälder Wanduhren, Weckern, sowie eine schöne Auswahl Uhrketten in Talmt, Double, Nickel etc.  
NB. Reparaturen aller Art werden sauber u. solide ausgeführt.



**Echt Lübecker Marzipan**

in jeder Form und Größe, feinste Dessertbonbons, engl. Biscuits, glacirte Früchte, Tannenbaumconfect, Attrappen und Bonbonnieren, süße und bittere Chocoladen und Cacaos, Knallbonbons mit Bonbon- und Scherzeinlagen empfehle angelegentlichst.

**Christian Wolken,  
Langestr., Ecke der Wallstr.**

**Weihnachts-Ausverkauf**

von zurückgesetzten

**Kleiderstoffen, Mänteln, Buxkins, Regenmantelstoffen, Kattunen, farbigen und weißen Gardinen, Teppichen, leicht beschädigten leinenen Taschentüchern, sowie Reste von Kleiderstoffen, Buxkins, Kattunen, weißen Leinen und Halbleinen.**

Da obige Waaren in guter Qualität vorhanden sind und nur der Muster wegen zu ganz billigen Preisen verkauft werden, so mache ich hierauf besonders aufmerksam.

**J. G. Hüttemann Nachf.**

**Hut-Fabrik**

von **H. Schacht, Langestraße 89.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich als besonders gut und preiswerth:

**Herren-Filzhüte** von Mk 2,50 an bis zu den feinsten

**Seidenhüte** " " 5,- " " " "

**Kindermützen und Hüte** in allen Sorten und Preisen

Eine kleine Parthie zurückgesetzter **Herrenhüte** gebe ich unter Einkaufspreis ab — Reparaturen an Filz- und Seidenhüten werden prompt und billig ausgeführt.

Große Auswahl von

**Affenide- und Britannia-Waaren,**

als: Service, Tafelaufsätze, Plattmenagen, Zucker- und Butter-Schalen, Kuchen- und Fruchtkörbe, Tafelmesser, Gabeln und Löffel u. s. w. bei

**W. Tebbenjohanns,  
Markt 3.**

Feinstes Oberl. Weizenmehl bei ganzen Säcken und thalerweise billigt empfiehlt

**B. vor Mohr.**

Stenz- und Zitt.-Rosinen, Cephalonia-Norintben, frische Citronen, Citronenöl, Cardemoum und Succade in feinsten Qualität empfiehlt billigt

**B. vor Mohr.**

Täglich frischen Brauntweingeist bei

**B. vor Mohr.**

Feinste Tafelbutter in Schlägen, 1/2 kg. 1 Mk.

Prima Margarin-Butter 1/2 kg. 75 Pf.

Prima Schmalz, 1/2 kg. 75 Pf. empfiehlt

**B. vor Mohr.**

Magdeburger Sauerkohl, sowie grüne Schnittbohnen

1/2 kg. 10 Pf. empfiehlt

**B. vor Mohr.**

Hiesige weiße Bohnen und grüne Erbsen in bekannt mürbekochender Waare.

**B. vor Mohr**

Ger. ammerl. Speck. 1/2 kg. 80 Pf. bei

**B. vor Mohr.**

Ger. ammerl. Weistwurf ist eingetroffen.

**B. vor Mohr.**

Prima Blockwurf empfiehlt

**B. vor Mohr.**

**BROCKHAUS'**

Kleines

**Conversations - Lexikon**  
in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Auflage, gebunden 15 Mark.

**Weihnachtsgeschenk.**

Die reichhaltigste u. billigste größere Zeitung sind vom 1. Januar 1883 an unbedingt die in Berlin erschein.

**„Neueste Nachrichten“**

welche mit untenstehend verzeichneten

**Fünf Beiblättern**

zusammen vierteljährlich nur 3,25 Mark kosten.

Die „Neueste Nachrichten“ haben ihre bekannte große Verbreitung neben dem reichhaltigen Material wesentlich ihrer Verlässlichkeit und Unabhängigkeit auf allen Gebieten, sowie ihrer

**durchaus unparteiischen Haltung**

in politischer Hinsicht zu danken.

Die „Neueste Nachrichten“ bringen wie bisher Alles, was von einer großen Zeitung verlangt wird, in schnell- und interessantester Weise, besonders wird dem localen Theil, dem Feuilleton, dem Handelsheil, den Marktberichten, den hiesigen und auswärtigen Lotterien die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Courszettel der „Neuesten Nachrichten“ ist der vollständigste und bringt den Cours von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

Die bedeutende Auflage hat nunmehr die Administration der „Neueste Nachrichten“ veranlaßt, nicht nur derselben die nachstehend verzeichneten 5 Beiblätter hinzuzufügen, sondern auch den Preis der Zeitung incl. der Beilagen auf nur 3,25 Mark zu ermäßigen.

Die bezeichneten Beilagen sind:

**1) „Schalk“,**

das bekannte „illustrirte humoristische“ Blatt, in einer eigens für die „Neueste Nachrichten“ hergestellten Ausgabe. Wöchentlich einmal.

**2) Die Hausfrau,** Blätter f. d. Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Wöchentlich einmal.

**3) Neueste Moden f. unsere Damen** mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Monatlich einmal.

**4) Unterhaltungsblatt**

Wöchentlich einmal. Montags.

**5) Verloosungsliste,** enthaltend nicht nur die Verloosungen sämtlicher Loospapiere, Prämienscheine etc., sondern auch diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Wöchentlich einmal.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten und Zeitungsdepoteure entgegen, sowie die

Administration der „Neueste Nachrichten“  
Berlin W., Leipzigerstr. 95.

# Beilage

zu Nr. 152. des „Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg“  
vom 20. December 1882.

## Vermischte Nachrichten.

Viele **neue Häuser** am Rhein und Main haben die große Wasserprobe der letzten Wochen schlecht bestanden. Sie brachen beim ersten Anprall des Wassers in sich zusammen, weil die Mauern und die Wände unglaublich schlecht und leichtsinnig aufgesetzt und gebaut waren; die Balken waren wie Sparren u. s. w. Sehr alte, unansehnlich aussehende Häuser hielten sich viel tapferer, weil sie solid gebaut waren. In der Reichshauptstadt Berlin gehts mit manchem neuen Staatsgebäude ähnlich. Man weiß, wie Fürst Bismarck über seinen funktelnagelneuen Reichskanzlerpalast klagte und wie oft umgebaut werden mußte. Der Minister v. Puttkamer erklärte dieser Tage in der Kammer, er wohne in seiner Dienstwohnung, die erst vor drei Jahren gebaut sei, nur mit Lebensgefahr, viele Decken fielen ein, Balken wankten und Keller und Dach seien in traurigem Zustände. Die Abgeordneten sagten, man müsse sich an die Reichsbaumeister halten.

Eine schreckliche Wendung hat das Leben **Haus von Bülow's**, nächst Franz Liszt der größte Klavier-Virtuose der Jetztzeit, genommen. Seit einiger Zeit schon gemüthsleidend, ist sein Zustand jetzt als hoffnungslos erkannt worden und soll er schon in eine Heilanstalt für Gemüthsranke gebracht worden sein. Er leidet an Atrophia cerebri (Gehirnschwund.)

Im Forsthaue bei Pippstadt hat der **Teufel** selber erfahren, daß man den Teufel nicht an die Wand malen soll. Der Förster hatte viel Holzgeld heim gebracht, es in seinen Wandschrank verschlossen und war Abends in das Dorf in's Wirthshaus gegangen, seine beiden Söhne von 7 und 9 Jahren allein zurücklassend. Da thut sich die Thüre auf und herein kommt eine Gestalt mit geschwärztem Gesicht und in einer Tierhaut mit langem Schwanz, mit einem Beil bewaffnet, und brüllt: „Ich bin der Teufel und hole Euch, wenn ihr mir nicht zeigt, wo der Alte sein Geld hingethan.“ Die Jungen deuten auf den Schrank und flüchten in die Schlafstube. Da hängen die Gewehre des Vaters an der Wand. „Kommt, ich's den Teufel tod!“ ruft der jüngere Bruder dem älteren Bruder zu. Gesagt, gethan. Der Junge reißt das Gewehr herunter und schießt den Teufel in den Nacken, daß er todt zusammensinkt.

Im Laufe dieses Jahres sind **23 Theater** ganz oder theilweis ein Raub der Flammen geworden, glücklicherweise haben jedoch nur zwei Menschen das Leben dabei eingebüßt.

Pfarrer: „Nun, Maier, wen wollt Ihr denn zum **Toufpathen** nehmen?“ — Maier: „Ich dachte, den Doktor Pahn.“ — Pfarrer: „Was, den Pomöopathen?“ — Maier: „Was ist denn das für ein Pathe?“ — Pfarrer: „Pomöopathie ist ein solcher, der nur die kleinsten Gaben gibt.“ — Maier: „So? Dann nehm ich mir gleich einen andern.“

Die Zustände in den **russischen Ostseeprovinzen** werden für die Deutschen täglich bedenklicher. In Groß-Ruslan in Kurland wurde nach dem Berl. T. der deutsche Pastor nach beendigtem Gottesdienste in der Kirche von Gemeindegliedern unter Führung des Aeltesten auf das Gröblichste beschimpft und mit Schlägen bedroht. Als er endlich ins Freie flüchten konnte, wurde er mit Noth beworfen, sein Wagen wurde zertrümmert, Tatar und Barott wurden ihm abgerissen und zerlegt, ebenio wurden die Leute, welche ihn schützen wollten, mißhandelt. Abends wurden dem Pastor die Gebäude seiner Wirthschaft über den Kopf angezündet, und Niemand der Bevölkerung rührte eine Hand zur Rettung. Der Gemeindegeliebte war dabei der Hauptträdelsführer. Die Pastorenfamilie ist völlig verarmt, nicht einmal Kleider zum Anziehen blieben den Unglücklichen. Ähnliche Exzesse wurden beim Kirchenvorsteher Baron von Behr vollführt. Als die deutsche Presse der Ostseeprovinzen den schmerzlichen Vorfall der Öffentlichkeit übergeben wollte, verbot dies die russische Censurbehörde. Ein deutsches Blatt in Petersburg, welches ohne vorherige Censur erscheint, brachte einen Bericht über den Vorgang. Es wurde aber gezwungen, später die Sache für unwahr zu erklären, obgleich der Bericht von einem Augenzeugen herrührte.

## Kunstsammlungen in Oldenburg.

### Großherzogliches Museum.

Geöffnet:

Jeden Montag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.  
„ Mittwoch Nachmittags von 1—4 Uhr.  
„ Sonntag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

### Großherzogliche Gemäldegallerie.

Geöffnet:

Jeden Werktag: Von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr.  
Jeden Sonntag: Von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

Mein completes Lager in

## Herrn-Artikeln

ist stets mit **englischen Neuheiten** ausgestattet. **Oberhemden mit Patentschluß, englische Unterziehzeuge, Handschuhe, Cravatten, Taschentücher, Kragen und Stulpen** empfehle zu Engros-baar-Preisen.

**Theodor Meyer.**

Langestr.

## Das Uhrengeschäft

von

**Rud. Jäger,**

Oldenburg, Achternstraße Nr. 6,

empfeilt in besonders großer Auswahl, als Specialität, **Regulateure**, sowie das Neueste und Beste in allen andern Uhren.

Zu

## Weihnachts-Einkäufen

halte mein Lager von

**Tabacken und Cigarren**

bestens empfohlen.

**R. Tegmeier,**

Taback- und Cigarren-Handlung,  
Stein Kirchenstraße 7.

Das

## Pelzwaaren Geschäft-

von

**Ferdinand Bernard,**

Schüttingstr. 11,

empfeilt ein grosses Lager fertiger **Pelzwaaren** aller Art in den neuesten Façons zu billigen Preisen.

Mache besonders aufmerksam auf eine grosse Auswahl in Garnituren, als Nerz, Iltis, Bisam, Lucks, Waschbär, Skons, Affen, Opossum, Silken u. s. w.

Reparaturen und Bestellungen werden prompt und billigst ausgeführt.

**Hüte und Baschlikmützen** in grosser Auswahl. **Ferd. Bernard.**

Das

## Polster-Möbel-Lager

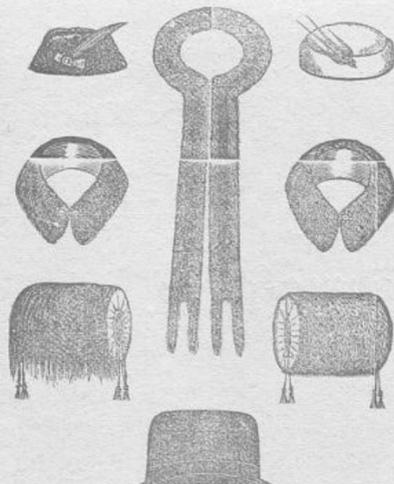
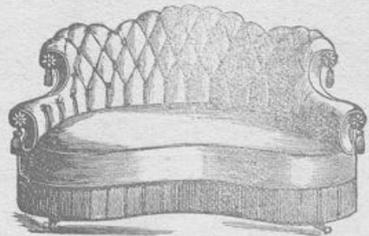
von

**F. Tilcher,**

Rosenstraße 36,

empfeilt sich dem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf **angenehmlich.**

Lieferung von **completen Einrichtungen** und geschmackvollen **Zimmer-Decorationen** zu den **solidesten Preisen.**



# Adolf Götting,

Goldwaarenfabrik,

Oldenburg, Langestraße 36, vis-à-vis der Haarenstraße.

Größtes Lager in Diamanten, Gold-, Silber-, Alfenide-, Corallen- und Granatwaaren  
Diamantbrochen von 60 — 1500 Mk., Diamantringe u. Knöpfe von 15 — 600 Mk., goldene Ketten von 14 — 250 Mk.

Viele Neuheiten in Armbändern, Medaillon's, Kreuzen, Ringen, Silberhünd 2c.  
Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre mein Lager noch ganz bedeutend vergrößerte, und sind die Preise, da viele Waaren eigenes Fabrikat, ganz außerordentlich billig.  
Diamanten und alte Gold- und Silberfachen werden in Tausch genommen.

Adolf Götting, Juwelier.

Grosse Ausstellung

## in Kinderspielwaaren.

Empfehlen zu billigen Preisen in größter Auswahl Schreipuppen von 10 Pf. bis 9 Mk. pro Stück, angekleidete Puppen von 20 Pf. bis 15 Mk. pro Stück, Schaukelpferde von 4 bis 24 Mk. pro Stück, Schaukelsühle, Räderpferde, Puppenwagen, Puppenköpfe, Puppenstühle, Puppenstrümpfe, Schuhe, Sonnenschirme und sonstige kleine Puppenverzierungen. Ferner alle Arten Pelztiere, Stürzenschläger, Kinder-Kochherde, auch zum Petroleumbrennen eingerichtet, Käufmannsläden, Menagerien, Puppenstuben, Kindergeweyre, Säbel, Peitschen, Baukästen, Dominos, Schachspiele, alle Arten Unterhaltungsspiele, alle Arten Schachtelwaaren, Puppenschränke, Kommoden, Velocipeden, Uhrwerksgegenstände. Sämtliche Artikel in größter Auswahl.

Sinten im Hause separate Ausstellung von 1 Mk., 50 Pf., 25 Pf. und 10 Pf.-Artikeln.

Cl. Hizegrad & Co., Ritterstr. 15.

## Weihnachts-Ausstellung bei Aug. Fimmen, Ziegelhofstr.

Empfehle braunes und weisses Christzeug, braune Kuchen, Marzipan und hübsche Baumkuchen.

## Georg Freese, Oldenburg,

Langestr. 62, Haarenstr. 1,

### Grosse Weihnachts-Ausstellung von Kinder-Spielwaaren

in den neuen und alten Geschäftsräumen,

Spielwaaren von 10 Pf. bis zu den hochfeinsten Neuheiten in größter Auswahl,

rauhe und Holz-Schaukelpferde, Puppenwagen, Velocipeden, Drehorgeln, anerkannt beste Fabrikate, billigst, ungekleidete und gekleidete Puppen in allen denkbaren Sorten, beliebte gediegene Gesellschaftsspiele reichhaltig.

Gegenstände von 10 bis 50 Pf. sind im alten Geschäftslocal separat aufgestellt.



### Neueste deutsche Singer-Nähmaschine.

Diese Maschinen sind mit den neuesten Verbesserungen versehen, leichteste Handhabung und geräuschloser Gang, durch sorgfältigstes Härten der einzelnen Theile ist die Abnutzung der Maschine auf unbedeutendste beschränkt. Durch meine Verbindung mit den größten deutschen Fabriken bin ich in ger angenehmen Lage, stets das Neueste und Beste auf Lager zu halten. Diese Maschinen stehen in jeder Beziehung unerreicht da. Mehrjährige reelle Garantie. Unterricht gratis. Reparaturen prompt und billig.

H. Munderloh, Maschinenbauer,  
Oldenburg, Haarenstrasse 10.

Heute eröffnete meine

### Weihnachts-Ausstellung

und empfehle in großer Auswahl: Marzipan-, Chocolate- und Zuckersachen, wie noch viele andere Weihnachtsartikel, als: Knallbonbons, Bonbonnièren, Attrappen, feine Dessertbonbons, Dessertchocoladen, Cacaos, ff. Vanille etc., ferner empfehle als reizendes Geschenk für Kinder:

Kleine Knipperhäuschen,

Gansel und Gretel darstellend.

C. Hoffmann, Staustr. 7.

### Möbel-Magazin

von D. Hoving, Markt Nr. 10.

Wegen meines großen Lagers von gut und dauerhaft gearbeiteten Möbeln, als: 1- und 2-thürige Schränke, Pulte mit Glasaufsatz, Kommoden, Bettstellen, Waschtische, Nähtische, Waschtische mit Marmorplatten, Stühle aller Art, Sophas, Springfederrahmen, Matrasen, Spiegel, Gardinenstangen 2c. 2c. sollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. — NB. Reelle Leute erhalten Möbel auf monatliche und wöchentliche Abzahlung, auch gebe Möbel auf Miethe.

## Kölner Dombauloose

mit Gewinnen von Mark 75 000, 30 000, 15 000, 2 a 6 000, 5 a 3 000 u. s. w. — Ziehung am 11. bis 13. Januar 1883 — sind zu haben an der Debitstelle von  
**Ernst Schmidt,**  
Ofenerstr. 41.

### Lager von Torf und Brennholz.

Oldenburg. Ich halte von jetzt an stets großes Lager von Torf und Brennholz und liefere jedes beliebige Quantum nach Fuder von 20 Hektoliter, oder nach Gewicht von 1 Centner an zu billigen Preisen frei ins Haus.  
**D. Röben,** Gaststr. 20.

### P. Themmen

Ladirer, Schrift- und Wappemaler  
Oldenburg, Mottenstr. 22.

Fahnen für Vereine, Flaggen zum Aushängen in eleganter Ausführung.

Kouleur für Schaufenster mit Malerei und Schrift.  
Firma-Schilder aller Art.

Feinste Chocoladen und Cacaos. Frische wohlgeschmeckende Thees, Biscuits und Cakes empfehlen

### Bez & Penning

Drogen-, Chemikalien- und Thee-Handlung  
3. Staustraße 3.

### Salzgurken. H. Gallerstede.

### Laubsägeholz

in großer Auswahl bei **Greiff,** Baumgartenstr.

## A. Fink,

Meiners Nachf.,

Haarenstr. 43. Haarenstr. 43.

erlaubt sich seine

Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen nur eigenes Fabrikat, in gütige Erinnerung zu bringen.

### Schwarze Farbe

flüssig! aechtfarbend!

Die Stoffe brauchen nur überstrichen zu werden.

p. Gl. 25 Pf.

### Petz & Pennig,

Drogen-, Chemikalien- und Thee-Handlung,  
Staustraße 3.

Prima Emden Salz- und marinirte

### Heeringe

empfehle. Duzendweise billiger.

Nelkenstr 23

H. B. Hinrichs.

### Sehr leicht würbelschend

empfehle:

große und kleine weiße Bohnen, grüne und geschälte Erbsen, Linsen, Spletterbsen, Magdeburger Sauerkohl, grüne Schnittbohnen.

W. Stolle.

Meine

### Wirthschaft und

### Colonialwaaren-Handlung

halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gute billige Waare und reelle Bedienung wird zugesichert.

Nelkenstraße 23.

H. B. Hinrichs.

NB. Meinen neu decorirten Tanzsalon mit Bühne halte zur Abhaltung von Gesellschaften bestens empfohlen.

Beste

Catharinenpflaumen, türkische und bosnische Pflaumen, helle Dampf- und Schnittäpfel.

W. Stolle.

### Club Hilgesdor.

(Nelkenstr. 23.)

H. B. Hinrichs.)

Am 25. d. Mis.:

### Weihnachtsfeier

mit Concert, Tannenbaum und Vorträgen.

— Anfang 7 Uhr. —

Nichtmitglieder haben Zutritt. Entree für Mitglieder 25 Pf. für Nichtmitglieder 50 Pf., wozu freundlich einladet  
Die Direction,

# Niederlage von Baumwollwaaren

der  
Warps-Spinnerei und Stärkerei  
bei

## Wilh. Martin Meyer,

Schüttingstraße Nr. 9.

Es sind vorrätzig: einfarbige, gestreifte und carrirte Stoffe zu Schürzen, Kleidern, Kitteln, Bettbezügen, Inlitts, Unterfuttern u. s. w. Ferner: Hemdentuche, Stouts und Bettlaken-  
leinen, Köper, Parchend und blau Dichtgut.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle

Deutsche, französische und englische Parfümerien, Parfuns für Taschentücher, Seifen, Pommaden, Oele in eleganten Cartons 3 bis 6 St. enthaltend, Riechkissen, acht Eau de Cologne, Rafrachisseur, Kämmen, Zahn-, Nagel- und Frisierbürsten, Patentspiegel etc., Räucherpulver, -Kerzen, -Lavande double Ambrée und Räucherband von Piesse & Lubin in London.

**Joh. Sievers, Haarenstr. 58,**  
gegenüber dem 50 Pf.-Bazar.

## Geschäfts-Errichtung.

Ich errichtete am Markt 12b eine Filiale der Weinhandlung Oswald Nier „Aux Caves de France“ in Berlin, verbunden mit Weinstube. Alle in meinem Geschäft führende Sorten Weine, in der Weinstube sowohl wie außer dem Hause, verkaufe zu Originalpreisen. Durch reelle Bedienung hoffe das Vertrauen aller mich Ehrenden zu gewinnen.  
Hochachtungsvoll

**Aug. Grethe.**

No. 33.

**Kampf bis auf's Aeusserste**  
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

**AUX CAVES DE FRANCE.**

Seit 1876: **20 eigene Centralgeschäfte** (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel.  
Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und **500 Filialen in Deutschland.**

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die  
**Oswald Nier'schen Weine**  
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an  
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes  
sind zu haben:

in Oldenburg i. Gr. bei Herrn **Aug. Grethe**, Markt 12b.  
in Barel bei Herrn **Gramberg**, in Wilhelmshafen bei Herren  
**W. Kuhrt**, und **W. A. Jochen**, Mittelstr. 2, Conditorei und Cafée.



Prachtwerke — Classiker — Musikalien — Kupferstiche — Oel-  
drucke — Jugendschriften in großer Auswahl für jedes Alter empfiehlt

Oldenburg

**H. Hintzen, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.**

## Zum Festbedarf

empfehle:  
feinstes Weizenmehl neue Rosinen, Corinthen, Succade,  
süße und bittere Mandeln, Citronen und Citronenöl,  
kräftige Gewürze und frischen Gest.

**W. Stolle.**

Thüringer Blaumenmus, sehr schön von Geschmack,  
1/2 Kg. 40 Pf.

**W. Stolle.**

Neue Kofusnüsse mit Milch empfiehlt

**W. Stolle.**

Reif. Apfelsinen und Citronen vollernige Wall-,  
Gajels- und Parannüsse, Datteln, Feigen, Arachmandeln,  
Maronen, Karobbe und Traubenrosinen.

**W. Stolle.**

Feinstes Weizenmehl in mehreren Sorten, neue Muscat-  
und Cieme-Rosinen, neue Cephalonia-Corinthen, Ci-  
tronen, Succade, sowie sämtliche Gewürze in frischer  
kräftiger Waare empfiehlt billigt

**Joh. Bartels, Markt.**

Täglich frischen Gest

**Joh. Bartels, Markt.**

Neue Messina-Apfelsinen in dunkler süßer Frucht, neue  
Traubenrosinen, Arachmandeln, Feigen, Para-, Wall-  
und Gajelnüsse empfiehlt

**Joh. Bartels, Markt.**

Heilige weiße Bohnen, sowie grüne und gelbe ge-  
schälte Erbsen in mürbelochender Waare empfiehlt

**Joh. Bartels, Markt.**

Reinschmeckende Caffees, Thee, Gewürze, gemahlen,  
Würfel- und Brod-Raffinade, Candis, empfiehlt billigt

**H. Schröder.**

Gäbe der Heiligengeist- und Nelkenstr.

Pfaumen, Rosinen, Corinthen und Schnittäpfel

**H. Schröder.**

Beste Emden Salz- und marinirte Heeringe u. Sardinen

**H. Schröder.**

Reicht mürbelochende grüne Erbsen, weiße Bohnen, ferner  
Graupen, oberl. Weizenmehl.

**H. Schröder.**

Edamer, grünen und Mecklenburger Käse.

**H. Schröder.**

Wein und Spirituosen, Liqueure, Flaichenweise billigt

**H. Schröder.**

Taback und Cigarren

**H. Schröder.**

Bürstenwaaren empfehle billigt

**H. Schröder.**

Oberländisches Feinbrod ist stets frisch vorrätzig bei

**H. Schröder.**

Gäbe der Heiligengeist- und Nelkenstr.

## Visiten-Karten.

**100 Stück** in elegantester Ausführung  
von 70 Pfennig an.

25 Bogen fein Briefpapier  
und 25 Couverts

in Cartons 60 Pf. Namen gratis.

**Emil Schmidt,**

Papier- und Schreibmaterialienhandlung  
Haarenstraße 59.

Als passende Festgeschenke werden empfohlen:

**Rhaden, W.,** plattdeutsche Gedichte.

2 Bände. Herabgesetzter Preis a Band ungebunden 1 Mk.  
**Ernst Schmidt, Ofenerstr. 41.**



# Die Original Singer Nähmaschinen

Nützlichstes  
Weihnachtsgeschenk.

Die fortwährenden gehässigen Angriffe der Concurrenz und die beständige Zunahme im Verkauf geben den sprechendsten Beweis für die Güte der Original Singer Maschinen.

G. Neidlinger, Oldenburg. Staust. 18.

haben die einfachste und dauerhafteste Construction,  
sind die leistungsfähigsten u. vielseitigsten Maschinen.  
Vollständigste Garantie: 31 jähriges Bestehen d. Fabrik.  
Vorigjähriger Absatz über eine halbe Million Maschinen.  
Verkauf gegen wöchentliche Zahlungen von Mark 2.—

Das Neueste in  
**Pelzwaaren, Hüten und Mützen**  
halte in größter Auswahl u. zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.  
**F. J. Brunotte,**  
Oldenburg. Nöthenstraße 23.

Großer Berliner  
**W**eihnachts-**A**usverkauf  
in  
Weiss-, Woll-, Strumpf-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren  
sowie  
aufgezeichneten und angefangenen Stickereien  
im Hause der Frau Wwe. Cohn, Staust. 7.

Bei meiner Durchreise erlaube ich mir, Oldenburg mit meinem sehr reichhaltigen Lager zu besuchen und da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, ersuche ich das geehrte Publikum, sich so rasch wie möglich her zu bemühen, um sich von der Billigkeit der Waare zu überzeugen, für Echtheit und Güte leiste Garantie. Nachfolgender Preis-Contant liefert den Beweis der herabgesetzten Preise. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

L. Platzer aus Berlin.

## Preis-Verzeichniß einiger Artikel.

### Wäsche-Artikel

für Herren, Damen und Kinder.  
Herren-Oberhemden mit leinenem Einsatz von schwerem amerikanischen Hemdentuch von 2 Mk. 25 Pf. an,  
Herren-Nachthemden aus gutem Halbleinen gearbeitet, 1 Mk. 75 Pf.,  
Vorhemden von 40 Pf. an,  
Herren-Kragen rein Leinen, 3 Stück 75 Pf.,  
Herren-Manschetten, dreifach, 3 Paar 1 Mk.,  
Herren-Shlipse von 10 Pf. an,  
Herren-Westen- und Cravatten 40 Pf.,  
Gestricke Herren-Beinkleider von 75 Pf. an,  
Herren-Jacken von 1 Mk. an,  
Herren-Halstücher von 20 Pf. an,  
Seid. und halbseid. Cachenez für Herren, Damen und Kinder von 40 Pf. an,  
Damen-Hemden von 1 Mk. an,  
Damen-Beinkleider aus schwerem amerikanischen Hemdentuch 1 Mk. 30 Pf.,  
Flanell- u. Parchend-Beinkleider zu erstaunend bill. Preisen,  
Weiße Unterröcke, Flanell- u. Filzröcke von 2 Mk. an,  
Corsetts von 60 Pf. an,  
Damen-Schürzen in Blaudruck, Wiener Leinen, Alpaca und weiß, von 50 Pf. an,  
Rüschen, Damenkragen mit Sattel von 10 Pf. an,  
Gestricke Kragen von 20 Pf. an,  
Glatte leinene Kragen von 25 Pf. an,  
Garnituren von 40 Pf. an,  
Kinder-Krausen, -Kragen, 3 Stück 20 Pf.,  
Kinder-Hemden von 30 Pf. an,  
Kinder-Beinkleider in Flanell u. Piquee, sehr preiswerth,  
Ein großer Posten Strümpfe in Wolle und Halbwolle für Herren, Damen und Kinder von 20 Pf. an,

Buckskins- und Glace-Handschuhe von 50 Pf. an,  
Rüschen per Meter von 5 Pf. an,  
Weiße und bunte Taschentücher halb Dyd. 40 Pf.,  
Ferner ein großer Posten Stickereien, Stück 4 1/2 Meter, von 35 Pf. an,  
Trimmingspitzen, Stück 11 Meter, 50 Pf.,  
Gardinenspitzen, in Mull u. Tüll gestickt, fabelhaft billig,  
Ein großer Posten Häckelstoffe, Häckeldecken und -Gardinen, 1/4 breit, von 50 Pf. an,  
Gehäkelte Sophaschoner von 20 Pf. an,  
Damen-Schleifen von 20 Pf. an,  
Sammt- und Seidenbänder sowie Sammt und Peluche enorm billig,  
Leinene Tischgedecke mit 6 Servietten von 7,50 Mk. an  
Theeservietten von 15 Pf. an,  
Handtücher, abgepaßt, 2 Ellen lang, Stück von 20 Pf. an,  
Leinen und Halbleinen erstaunend billig,  
Chinesische Decken, mit Gold durchwirkt, Stück von 40 Pf. an,  
Besonders empfehle ich große Posten aufgezeichneter Stickereien und Carnavadecken, als: Nachtaschen, Frisiertaschen, Brodkorbdecken, Strichbeutel, Hemdenpasser, Festons, Oberhemdentaschen etc. und noch viele ungenannte andere Artikel zu erstaunend billig. Preis.

### Kurzwaaren.

3 Dyd. Hemdenknöpfe 10 Pf.  
2 Rollen Maschinen-Garn 10 Pf.  
2 Stück weißes Körperband 10 Pf.  
2 Stück Zackenlitzten 10 Pf.  
1 Dyd. Garderobenknöpfe 10 Pf.  
8 Meter Stosslitzten für 20 Pf.  
3 Dyd. Chemisett- und Kragen-Knöpfe 20 Pf.  
4 Doeken Hantzwirn 10 Pf.

### Galanterie- und Lederwaaren

als: Portemonnaies, Cigarrentaschen, Hosenträger, Strumpfbänder, Kämmen, Bürsten, Uhrketten, Broschen, Ohringe etc. etc. zu sehr herabgesetzten Preisen. Außerdem empfehle noch einen großen Posten Spielwaaren als Puppen und div. andere Spielsachen, für Weihnachtsgeschenke passend, zu außerordentlich billigen Preisen.

## Winter-Mützen

eigenes Fabrikat von nur guten Stoffen gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen

A. Fink, Meiners Nachf.

43. Haarenstrasse 43.

Neuheiten für Kinder in großer Auswahl.

Wichtig für Gemeindevorstände, Industrielle, Comptoire etc.!

Es erschien in meinem Verlage:

## Ortschaftsverzeichniß

des

Grossherzogthums Oldenburg.

Aufgestellt

auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung

vom

1. Dezember 1880.

Herausgegeben

vom

Großherzogl. Statistischen Bureau.

## Inhaltsverzeichnis.

- I. Uebersicht des Flächeninhaltes und der Bevölkerung der politischen größeren Verwaltungsbezirke und Gemeinden.
- II. Verzeichniß der einzelnen Wohnplätze und Ortschaften
- III. Alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Ortschaften und Wohnplätze.

173 Seiten. Elegant cartonirt. Preis 1 Mk.

Ad. Littmann.

Rosenstr. 37.

## 2 große Geldlotterien

Köln. Dombanlotterie Hauptg. 75.000 Mk. Loos 3 1/4 Mk.  
Ulm. Dombanlotterie Hauptg. 75.000 Mk. Loos 3 Mk.  
2 Loos zuz. mit amtlichen Listen Frankfurt 6 Mk. 75 Pf.  
Ziehung in Köln am 11. Januar, Ulm 16. Januar 1883.

A. Fuhje, Mülheim an der Ruhr.

## Zu Weihnachten

werden Möbel überzogen, Rücken-, Fuß- und Stuhl-  
kissen, Teppiche, Füllentzer, Clavierstühle, Sesseltücher  
u. s. w. angefertigt. Aufträge prompt und billig in und  
außer dem Hause.

Z. Borchers, Alexanderstr. 15.

## Ollo Siersen

Rechnungssteller und Mandatar

Bureau: Mottenstr. 22

übernimmt Vertretungen an den hiesigen und auswärtigen  
Gerichten, besorgt Eingaben und Gesuche an die Behörden,  
Verkäufe von Häusern und Geschäften. — Die verwickeltesten  
Angelegenheiten betrachte als Specialitäten, und finden die-  
selben bei mir die sicherste Erledigung. Alle mir etwa  
zweifelhaft erscheinenden Sachen bespreche ich mit einem  
tüchtigen Rechtsanwält.

Zurückgesetzte

## Weißwaaren

aller Art, Gwiäze, Vorhemde, wollene Tücher, um  
gänzlich damit zu räumen zu ganz heruntergesetzten Preisen.  
Anna Spalthoff, Haarenstr. 56.

## Prima Stück-, Fuß- und Knabbel- Kohlen

empfehlenswert G. A. Wente, Haarenstr. 16.

Schön mürbekochende hiesige weiße

Bohnen, Erbsen und Linsen empfiehlt  
Nelkenstr. 23 H. B. Hinrichs.